

volkskunde/ kulturanthropologie seminar-info

**Wintersemester
2010/11**

Universität Hamburg
Fakultät für Geisteswissenschaften
Department Kulturgeschichte und Kulturkunde

Institut für Volkskunde/Kulturanthropologie
Edmund-Siemers-Allee 1 (West)
D-20146 Hamburg

Fon 040 42838-4974
Fax 040 42838-6346
E-Mail volkskunde@uni-hamburg.de

Homepage <http://www.kultur.uni-hamburg.de/volkskunde>

Das Seminar-Info

Inhalt

Das Seminar-Info (auch kommentiertes Vorlesungsverzeichnis – KVV genannt) bietet einen aktuellen Überblick über das Lehrangebot des Instituts für Volkskunde/Kulturanthropologie sowie alle wichtigen Informationen und Termine für das aktuelle Semester.

Seminarbeginn und weitere Termine

01.10.2010	Beginn des Wintersemesters 2010/11
18.10.2010	Erster Vorlesungstag des Semesters
19.12.2010 – 02.01.2011	Weihnachtsferien
05.02.2011	Letzter Vorlesungstag des Semesters
31.03.2011	Ende des Wintersemesters 2010/11

Studienplan

Die Studienordnung (Magister) und das Studien- und Modulhandbuch (BA) sind auf der Homepage des Instituts unter <http://www.kultur.uni-hamburg.de/volkskunde> und im Geschäftszimmer erhältlich. Sie gibt Auskunft über die Leistungsanforderungen des Haupt- und Nebenfachstudiums Volkskunde/Kulturanthropologie.

Aktuelle Informationen

- Der Pinnwand direkt neben dem großen Seminarraum (Raum 220) sowie der kleinen Pinnwand neben dem Geschäftszimmer (Raum 216) können alle wichtigen Informationen und Hinweise zum Lehrprogramm und Institutsbetrieb entnommen werden.
- Ferner wird der Terminkalender auf der Institutshomepage unter der Adresse <http://www.uni-hamburg.de/volkskunde/Kalender/Kalender.html> für die Bekanntgabe von Veranstaltungen genutzt.
- Individuelle Informationen zu den Lehrenden finden sich an deren Pinnwänden neben deren Türen oder auf der Homepage unter <http://www.kultur.uni-hamburg.de/Wiss/FB/09/Volkskul/Personal/index.html>.

Homepage des Instituts für Volkskunde/Kulturanthropologie

Auf der Homepage des Instituts <http://www.kultur.uni-hamburg.de/volkskunde> sind eine Fülle von Informationen über die Hamburger Volkskunde/Kulturanthropologie, Institutsaktivitäten, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Hinweise auf Studienangelegenheiten, die Bibliothek und das Geschäftszimmer, das Lehrangebot, Studienpläne und Prüfungsordnungen sowie Links zu kulturwissenschaftlich interessanten Internet-Adressen abrufbar.

Fachschaftsrat Volkskunde/Kulturanthropologie

Der Fachschaftsrat (FSR) ist – gemeinsam mit den anderen Fachschaftsräten des Departments Kulturgeschichte und Kulturkunde – im Foyer des ESA 1 (West) zu finden; und zwar im Foyer gegenüber dem Café Del'Arte. Den FSR erreicht man per E-Mail unter volkskunde@fachschaft-hamburg.de oder über das FSR-Postfach im Geschäftszimmer.

Vokus

Vokus steht für Volkskundlich-Kulturwissenschaftliche Schriften. So heißt die Zeitschrift des Instituts für Volkskunde/Kulturanthropologie. Der Vokus bietet allen Institutsangehörigen und auch Studierenden die Chance, Beiträge, die im Rahmen von Lehrveranstaltungen verfasst wurden, zu publizieren. Ferner besteht die Möglichkeit, im Redaktionsteam mitzuwirken. Interessierte wenden sich bitte an vokus@uni-hamburg.de oder an Johannes Müske, Fon 42838-7249.

Jobs im Institut für Volkskunde/Kulturanthropologie

Im Institut für Volkskunde/Kulturanthropologie sind stets diverse Studierende beschäftigt – sei es als Tutoren, in der Bibliothek, im Technikkolleg oder zur Unterstützung des Lehrkörpers. Der Stundenlohn hierfür beträgt – wie an der gesamten Universität – 7,72 Euro/Std. Wer Näheres hierzu erfahren möchte oder mittelfristig an einer Mitarbeit am Institut interessiert ist, wende sich bitte an das Geschäftszimmer.

[kv] kulturwissenschaftlich-volkskundliches Forum und Mailingliste

Das Hamburger Institut für Volkskunde/Kulturanthropologie betreut das Diskussionsforum und die Mailingliste für alle volkskundlich Interessierten im deutschsprachigen Raum. Wer sich in die Mailingliste einschreibt, wird regelmäßig über Vorträge und Kongresse, Stellenausschreibungen und dergleichen mehr informiert. Nähere Informationen und Anmeldemöglichkeit unter <http://www.wrrz.uni-hamburg.de/kultur>.

Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner

Geschäftszimmer

- Heike Perrakis
Fon 040 42838-4974
Fax 040 42838-6346
E-Mail geschaeftszimmer.ifvk@uni-hamburg.de

Öffnungszeiten siehe Homepage und/oder
Aushang an Raum 216

Professorinnen und Professoren

- Prof. Dr. Albrecht Lehmann (emeritiert)
Fon 040 42838-2285
E-Mail albrecht_lehmann@uni-hamburg.de
- Prof. Dr. Sabine Kienitz
Fon 040 42838-7053
E-Mail sabine.kienitz@uni-hamburg.de
- Prof. Dr. Sonja Windmüller (Juniorprofessorin)
Fon 040 42838-6973
E-Mail sonja.windmueller@uni-hamburg.de

Sprechzeiten:
Siehe Aushang an Raum 205
Prüfungstermine:
Anfragen über das Geschäftszimmer

Sprechzeiten während der Vorlesungszeit:
Siehe Aushang an Raum 214
Sonst:
Siehe Aushang an Raum 214

Sprechzeiten während der Vorlesungszeit:
Siehe Aushang an Raum 215
Sonst:
Siehe Aushang an Raum 215

PD, Honorarprofessoren, Lehrbeauftragte

- Tatjana Damer
- Dr. Martina Dillmann
- Prof. Dr. Norbert Fischer
- Dr. Saskia Frank
- Dr. Gerrit Herlyn
- Marion Junker
- Urs Keller
- Inga Klein
- Johannes Müske
- Lisa Peppler
- Dr. Sandra Scherreiks
- Prof. Dr. Rolf Wiese

Sprechzeiten während der Vorlesungszeit:

Sprechzeiten und Kontaktmöglichkeiten
der nebenstehenden Personen werden zu
Veranstaltungsbeginn im Seminar bekannt
gegeben.

Studienberatung

- Inga Klein M.A.
Fon 040 42838-2657
E-Mail inga.klein@uni-hamburg.de

Sprechzeiten während der Vorlesungszeit:
Uhr
Sonst:
Siehe Aushang an Raum 203

Departmentbibliothek

- Elisabeth Quenstedt
- Anna-Lisa Dietl (studentische Mitarbeiterin)
Fon 040 42838-2402
E-Mail volkskunde.bibliothek@uni-hamburg.de

Öffnungszeiten während der Vorlesungszeit:
Siehe Homepage
Sonst:
Siehe Homepage

Fachschaftsrat (FSR)

Erdgeschoss ESA 1 (West), gegenüber dem Cafe
Del'Arte E-Mail volkskunde@fachschaft-hamburg.de
(Post auch über das FSR-Fach im Geschäftszimmer)

56-100 Orientierungseinheit

Johanna Quednau, Manuel Tacke

IfVk/KA, ESA 1 (W), R 209

Orientierungseinheit für Studienanfänger_innen

Ba (Modul 1, Modul NF-1: 2 LP)

Blockveranstaltung: Mo 11.10 bis Fr 15.10.10 10-16

Literatur:

Hinweis:

56-101 Vorlesung

Einführung in die Volkskunde/Kulturanthropologie

Sonja Windmüller

Ba (Modul 1, Modul NF-1: 7 LP)

IfVv/KA, ESA 1 (O), R 221

2st., Di 10-12

Die Vorlesung bietet einen Überblick über die Fachgeschichte und aktuelle Situierung der Volkskunde/Kulturanthropologie im Feld kultur- und sozialwissenschaftlicher Disziplinen. Neben der Einführung in zentrale Begriffe und Konzepte werden exemplarisch Forschungsfelder, Fragestellungen und Arbeitsweisen des Faches vorgestellt.

Leistungsanforderungen: regelmäßige Teilnahme, vor- und nachbereitende Lektüre.

Die Vorlesung wird durch ein zweistündiges Tutorium begleitet. Für BA-Hauptfach-Studierende der Volkskunde/Kulturanthropologie ist die Teilnahme verpflichtend.

Literatur:

Zum Einlesen:

- Wolfgang Kaschuba: Einführung in die Europäische Ethnologie. 3. Auf. München 2006.
- Bernd Jürgen Warneken: Die Ethnographie populärer Kulturen. Eine Einführung. Wien u.a. 2006.
- Rolf W. Brednich (Hg.): Grundriß der Volkskunde: Einführung in die Forschungsfelder der Europäischen Ethnologie. Berlin 2001.

Hinweis:

Sabine Kienitz

Ba (Modul 1, Modul NF-1: 7 LP)

IfVv/KA, ESA 1 (W), R 220

2st., Do 10-12

Das Proseminar führt in Fragestellungen, Sicht- und Arbeitsweisen der Volkskunde/ Kulturanthropologie ein. Der inhaltliche Schwerpunkt liegt dabei auf den Methoden, Verfahren und Techniken zur wissenschaftlichen Analyse von (Alltags-)Kultur. Als Beispiel und Bezugsfeld für die individuellen Arbeitsaufträge dient das Thema Kleidung.

Folgende inhaltliche Bereiche werden im Seminar u. a. zur Sprache kommen: Fragestellungen, Themen und Arbeitsfelder der Volkskunde; Quellen zur Alltagskultur-Analyse; Methoden qualitativer empirischer Forschung (Feldforschung, Interview, Archivmaterial); Analyseverfahren und Interpretationstechniken; Verarbeitungs- und Darstellungsformen wissenschaftlicher Ergebnisse. Eingübt werden sollen zudem wissenschaftliche Arbeits- und Präsentationstechniken.

Die Veranstaltung wird von einem Tutorium begleitet, in dem Fragen und Methoden, die im Proseminar zur Sprache kommen, noch weiter erörtert und erläutert werden. Für BA-Studierende ist die Teilnahme daran verpflichtend.

Es werden zwei inhaltlich gleiche Tutorien an unterschiedlichen Terminen angeboten.

TUT 1: Tutorium zum Proseminar (Modul 1)

TUT 2: Tutorium zum Proseminar (Modul 1)

(Termine werden noch festgelegt; bitte achten Sie auf entsprechende Hinweise auf der Instituts-
homepage/Ergänzungen in STINE).

Leistungsanforderungen:

Vorbereitung und aktive Beteiligung an den Seminarsitzungen, Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe, Anfertigung mehrerer schriftlicher Arbeiten im Seminarverlauf.

Literatur:

Literatur zum Einstieg in das Fach wird im Proseminar vorgestellt und kommentiert.
Empfehlungen zur allgemeinen Vorbereitung:

- Göttsch, Silke/Lehmann, Albrecht (Hg.): Methoden der Volkskunde. Positionen, Quellen, Arbeitsweisen der Europäischen Ethnologie. Berlin, 2. Auflage 2005.
- Kaschuba, Wolfgang: Einführung in die Europäische Ethnologie. München, 3. Auflage 2006.

Hinweis:

Zzgl. einem 2stündigen Tutorium
Der erste Seminartermin ist der 21.10.2010.

Sabine Kienitz

Ba, Mag (Modul 5, Modul NF-5, Wahlbereich: 5 LP)

IfVv/KA, ESA 1 (W), R 209

2st., Mo 16-18

Schon in den Anfängen des Faches verstand sich die Volkskunde als eine historische Disziplin, die kulturelle Prozesse nicht nur räumlich, sondern vor allem auch in ihrem zeitlichen Kontext verortet. Auch heute bilden die Definition und Perspektivierung der Volkskunde/ Kulturanthropologie als einer „historisch argumentierenden Gegenwartswissenschaft“ für viele FachvertreterInnen eine feste Arbeitsgrundlage. Das Seminar wird in einem ersten Teil mit den fachgeschichtlichen Ansätzen einer historischen (Volks-)Kulturforschung und den entsprechenden Kontroversen (Moser/Kramer vs. Bausinger; Tradition vs. Kontinuität; Volkskulturdebatte) vertraut machen; in einem zweiten Teil werden anhand konkreter Quellengattungen und Medien historischer Überlieferung methodische Zugänge und Probleme des historischen Argumentierens diskutiert und eingeübt.

Leistungsanforderungen:

Vorbereitung und aktive Beteiligung an den Seminarsitzungen, Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe, Anfertigung mehrerer schriftlicher Arbeiten im Seminarverlauf.

Literatur:

- Bausinger, Hermann/Brückner, Wolfgang (Hg.): Kontinuität? Geschichtlichkeit und Dauer als volkskundliches Problem. Berlin 1969.
- Bausinger, Hermann: Zur Problematik historischer Volkskunde. In: Abschied vom Volksleben. Tübingen 1970, S. 155-172.
- Köstlin, Konrad (Hg.): Historische Methode und regionale Kultur. Karl-S. Kramer zum 70. Geburtstag. Berlin/Vilseck 1987.
- Hartmann, Andreas/Meyer, Silke/Mohrmann, Ruth E. (Hg.): Historizität. Vom Umgang mit Geschichte. Münster u.a. 2007.

Hinweis:

Der erste Seminartermin ist der 18.10.2010

Sonja Windmüller

Ba, Mag (Modul 4, Modul NF-4, Modul 5, Modul NF-5,
Wahlbereich: 5 LP)

IfVv/KA, ESA 1 (W), R 220

2st., Di 14-16

Im Seminar beschäftigen wir uns – ausgehend von einem weiten Religionsbegriff – mit den ‚Materialisierungen des Glaubens‘, mit Dingen als Ausdruck und Träger religiöser Überzeugungen und Haltungen, als zugleich wesentlichem Bestandteil religiöser Praktiken: Was macht Objekte zu ‚religiösen Objekten‘, welche Bedeutungen und Funktionen kommen Gegenständen in religiösen Kontexten zu? Welche Rolle spielen sie im Zusammenhang von Identitätsstiftungs- und Ausgrenzungsprozessen, auch: als Gegenstand gesellschaftspolitischer Werte- und Macht-Diskussionen (Bsp. Kreuzifixstreit, Kopftuchdebatte).

Über das ‚offizielle‘ Dingrepertoire etablierter Religionen hinaus gilt es insbesondere alltagskulturelle Formen ‚sakraler Objekte‘ in den Blick zu nehmen, die mit einem „neuen Interesse an Spiritualität und Religiosität“ (Ponisch 2008), mit einer in der Literatur diagnostizierten ‚Pluralisierung des Glaubens‘ einhergehen (‚populäre Ikonisierung‘, aber auch individuelle Sakralisierungen und Entsakralisierungen, wobei im Sinne Karl-Heinz Kohls potentiell jeder Gegenstand zu einem sakralen Gegenstand werden kann).

Neben der Forschungsliteratur in einem lange Zeit zentralen volkskundlichen Arbeitsfeld werden wir uns auch mit konkretem empirischem Material zu ausgesuchten Phänomenen auseinandersetzen.

Literatur:

- Kohl, Karl-Heinz: Die Macht der Dinge – Geschichte und Theorie sakraler Objekte. München 2003.
- Schöne, Anja (Hg.): Dinge – Räume – Zeiten. Religion und Frömmigkeit als Ausstellungsthema. Münster u.a. 2009.
- Scharfe, Martin: Über die Religion. Glaube und Zweifel in der Volkskultur. Köln 2004.

Hinweis:

56-105 Mittelseminar

Schilderwälder – Beschilderung und Bebilderung der Stadt

Sandra Scherreiks

Ba, Mag (Modul 2, Modul NF-2, Modul NF-5, Wahlbereich: 5 LP)

IfVv/KA, ESA 1 (W), R 220

2st., Mi 14-16

Bilder, Zeichen, Symbole prägen das Alltagsleben und das in so bestimmenden Maße, dass im Vorwort des Aufsatzbandes „Bilderalltag“ gefragt wurde: „Erleben wir eine visuelle Zeitenwende? Avancieren im täglichen Leben heute Bilder statt der Sprache zum beherrschenden Element der Kommunikation, des Wahrnehmens und des Verstehens?“

Gerade das komplexe Netzwerk städtischer Räume wird durch Schilder und Bilder markiert und geordnet. So bieten z.B. Hinweis- und Informationstafeln Orientierung, Gebots- und Verbotsschilder weisen allgemein gültige Verhaltensregeln aus.

Ausgehend von theoretischen Überlegungen zur volkskundlichen Bildwissenschaft und zur Raumanalyse soll im Seminar die städtische Bilderwelt analysiert werden.

Literatur:

Die Literatur zu einzelnen Sitzungen wird – wie üblich – in den Seminarapparat eingestellt.

Hinweis:

Voraussetzung für den Erwerb von 5 LP (Ba) bzw. eines Mittelseminarscheines (Mag) ist die regelmäßige und aktive Teilnahme einschließlich schriftlicher Vor- und Nachbereitung, die Gestaltung einer Seminarsitzung (Präsentation, Diskussionsleitung, Handout) sowie eine anschließende Hausarbeit.

56-106 Mittelseminar

Konsumwelten – Vom Selbstversorger zum Konsumenten

Sandra Scherreiks

Ba, Mag (Modul 4, Modul NF-4, Modul NF-5, Wahlbereich: 5 LP)

IfVk/KA, ESA 1 (W), R 209

2st., Di 16-18

Serielle Produktions- und Fertigungsverfahren haben es ermöglicht: Statt zeitaufwändigen Eigenproduktionen bestimmt zeitsparender Konsum die alltägliche Versorgung. Mit der sich ab Mitte der 1950er Jahre immer schneller etablierenden Konsumgesellschaft hat sich auch das Bewusstsein durchgesetzt, dass alles – sowohl materielle Güter als auch immaterielle Werte – käuflich zu erwerben ist. Eine Folge dieses Verständnisses ist, dass (Ein)kaufen längst nicht mehr allein der notwendigen Existenzsicherung dient, sondern zum Repertoire der Freizeitgestaltung gehört. Damit erhalten die erworbenen Güter über ihre Materialität hinaus Wertzuschreibungen, was ebenso für die Orte des Konsums und ihre Ausgestaltung gilt.

Schwerpunkte des Seminars sind: Entwicklung der Konsumgesellschaft, Wechselverhältnisse von Waren und Konsumenten sowie Orte des Konsums.

Literatur:

Eine Liste mit Literaturhinweisen wird im Seminarapparat bereitgestellt.

Hinweis:

Voraussetzung für den Erwerb von 5 LP (Ba) bzw. eines Mittelseminarscheines (Mag) ist die regelmäßige und aktive Teilnahme einschließlich schriftlicher Vor- und Nachbereitung, die Gestaltung einer Seminarsitzung (Präsentation, Diskussionsleitung, Handout) sowie eine anschließende Hausarbeit.

56-107 Mittelseminar

Stadtforschung – Ethnographische Zugänge und Perspektiven

Gerrit Herlyn

Ba, Mag (Modul 2, Modul NF-2, Modul NF-5, Wahlbereich: 5 LP)

IfVk/KA, ESA 1 (W), R 220

Blockseminar! Termine siehe unter Hinweis

Für die jüngere volkskundlich-kulturwissenschaftliche Stadtforschung lässt sich ein ethnographisches Paradigma feststellen. In zumeist gegenwartsorientierten Feldstudien werden typische (groß-)städtische Phänomene (wie z.B. der öffentlicher Nahverkehr) oder Milieus (z.B. Migrantische Milieus, Sub- oder Jugendkulturen) aus der Perspektive eines involvierten Feldforschers bzw. Feldforscherin untersucht, analysiert und mittels dichter Beschreibungen zum „Sprechen“ gebracht. Die durch die Methode bedingte besondere Nähe des Forschenden zum Feld evoziert auch spezifische Vorstellungen von Stadt bzw. Großstadt.

Im Seminar soll zunächst dieses ethnographische Paradigma erarbeitet werden. Hierzu werden zunächst fach- und wissenschaftsgeschichtliche Entwicklungen betrachtet und es wird insbesondere die Frage nach der Entwicklung des methodischen Selbstverständnisses zu stellen sein. Anschließend werden wir uns im Seminar aktuellen Forschungen zuwenden, um die Umsetzung am konkreten Beispiel zu diskutieren. Im letzten Seminardrittel besteht die Möglichkeit, mittels eigener ethnographischer Übungen, den erarbeiteten Problemhorizont anzuwenden und zu überprüfen.

Literatur:

Augé, Marc: Ein Ethnologe in der Métro. Frankfurt a.M. 1988.

Färber, Alexa: Stoffwechsel Berlin. Urbane Präsenzen und Repräsentationen. Berlin 2010. (Berliner Blätter, Bd. 53).

Hengartner, Thomas: Forschungsfeld Stadt. Zur Geschichte der volkskundlichen Erforschung städtischer Lebensformen. Berlin / Hamburg 1999.

Kosnick, Kira: (2008) Out on the Scene: Queer Migrant Clubbing and Urban Diversity”, in *Ethnologia Europaea*, Vol.38, Nr.2., S. 19-30.

Lindner, Rolf: Die Entdeckung der Stadtkultur. Soziologie aus der Erfahrung der Reportage. Frankfurt a. M. 1990.

Hinweis:

Blockseminar: Fr 5.11., 14-16, Fr 10.12., 12-18, Sa 11.12.10, 10-16, Fr 28.1., 10-16, Sa 29.1.11, 10-16

56-108 Mittelseminar

Bilder-Fragen. Ansätze kulturwissenschaftlicher Bildforschung

Tatjana Damer

Ba, Mag (Modul 3, Modul NF-3, Modul 5, Modul NF-5, Wahlbereich: 5 LP)

IfVv/KA, ESA 1 (W), R 209

Blockseminar! Termine siehe unter Hinweis

„Der Mensch entsteht im Bild“, sagt Barbara Orland bei der Beschäftigung mit Bildern von Föten. Das Bild „involviert den Körper, aber es ist ein Körper, der stets in sozialen Beziehungen zur Gesellschaft lebt“. Diese Aussage impliziert mehrere Dimensionen des Bildes und stimmt nachdenklich: Wie wirken Bilder? Welche Themen, Werte, Brüche verhandeln sie und auf welche sichtbaren und unsichtbaren Prozesse verweisen sie? Bilder gehören zu den zentralen Ausdrucksformen und Techniken unserer Kultur, die unser Wissen, unsere Affekte und unsere kulturelle Stimmungen wie Erkenntniswege aufnehmen und zugleich beeinflussen.

Im Seminar soll eine Auseinandersetzung mit verschiedenen Ansätzen kulturwissenschaftlicher Bildforschung stattfinden. Dabei soll der Blick auf Visualisierungen geschärft und die bildanalytischen Kompetenzen gestärkt werden. Neben den volkskundlichen Zugängen werden auch Texte zur Bildtheorie aus Nachbardisziplinen (Philosophie, Kunstgeschichte, Pädagogik, Psychoanalyse) gemeinsam gelesen und diskutiert. Aspekte wie Perspektive, Raum und Zeitlichkeit, Leib und Blick, lebendiger Beziehungsraum, ästhetische Arbeit und Materialität, Symbolisierung, verborgene Bedeutungen finden eine besondere Beachtung.

Während des Seminars wechseln wir häufig zwischen praktischen Übungen am Bild und der Textlektüre. Dies setzt eine aktive und konstante Teilnahme voraus.

Literatur:

Böhme, Gernot: Theorie des Bildes, 2. Auf., München 2004, S. 1-7; 77-93

Scharfe, Martin: Vignetten. Zur verborgenen Bedeutung von Bildbagatellen. In: Michaela Haibl, Helge Gerndt (Hg.): Der Bilderalltag. Perspektiven einer volkskundlichen Bildwissenschaft. Münster 2005, S. 135-155.

Belting, Hans: Blickwechsel mit Bildern. Die Bilderfrage als Körperfrage. In: ders. (Hrsg.): Bilderfragen. Die Bildwissenschaft im Aufbruch, München 2007, S. 49-77.

Hinweis:

Blockseminar: Fr 22.10., 12-14, Fr 10.12., 14-18, Sa 11.12.12, 9-13, 14-17, Fr 28.1., 14-18, Sa 29.1.11, 9-13,14-17

56-109 Mittelseminar

Generation(en) – Konzepte eines kulturellen Deutungsmusters

Lisa Pepler

Ba, Mag (Modul 5, Modul NF-5, Wahlbereich: 5 LP)

IfVk/KA, ESA 1 (W), R 209

Blockseminar! Termine siehe unter Hinweis

In der Generationenforschung werden im Wesentlichen zwei Ansätze verfolgt, die weitgehend getrennt voneinander bearbeitet werden: Zum einen gelten familiäre Generationen als Elemente der Reproduktion und der Kontinuität, zwischen denen gesellschaftliches Wissen tradiert wird. Zum anderen werden gesellschaftliche/historische Generationen als Akteure des Wandels betrachtet, deren Entwicklung durch Brüche und Diskontinuität gekennzeichnet ist. Einzelne Studien, die beide Ansätze verbinden, behandeln die familiäre Kommunikation über generationenbildende historische Ereignisse.

Generationen sind keine feststehenden Einheiten; vielmehr findet die generationale Vergemeinschaftung über kollektive Verständigungsprozesse statt, weshalb das Verständnis von „Generation“ als kulturelles Deutungsmuster in den Vordergrund tritt.

Im Seminar sollen zunächst interdisziplinäre Konzepte von „Generation“ behandelt werden, um daran anschließend anhand konkreter Beispiele, wie etwa Kriegsgenerationen, 68er oder Generationen im Wohlfahrtsstaat zu erarbeiten, durch welche Prozesse sich Generationen konstituieren.

Leistungsanforderungen:

Regelmäßige und aktive Teilnahme,

Vorbereitung und Gestaltung einer Seminarsitzung mit Referat, Thesenpapier und Diskussion (in Gruppenarbeit),

Verfassen eines kurzen Essays (1-2 Seiten) als Grundlage zur Diskussion am letzten Seminartag.

Literatur:

Literatur zur Einführung:

- Jureit, Ulrike: Generationenforschung. (Grundkurs neue Geschichte, 2856) Göttingen 2006.
- Jureit, Ulrike/Wildt, Michael (Hg.): Generationen. Zur Relevanz eines wissenschaftlichen Grundbegriffs. Hamburg 2005.
- Kohli, Martin/Szydlik, Marc (Hg.): Generationen in Familie und Gesellschaft. (Lebenslauf, Alter, Generation, 3) Opladen 2000.

Eine ausführliche Literaturliste wird in der ersten Vorlesungswoche in STiNE und im Seminarordner (Handapparat) bereitgestellt.

Hinweis:

Termine: Fr 22.10., 14-16 (Einführung), Fr 26.11., 12-19, Sa 27.11.10, 10-17, Fr 21.1., 12-19, Sa 22.1.11, 10-17

56-110 Mittelseminar

Von der Arbeiterforschung zur Arbeitskulturforschung

Johannes Mücke

Ba, Mag (Modul 5, Modul NF-5, Wahlbereich: 5 LP)

IfVv/KA, ESA 1 (W), R 209

4st., Mo, 9-13, Termine siehe unter Hinweis

Das Forschungsfeld der Arbeitskulturforschung erfreut sich in den volkskundlichen Kulturwissenschaften gegenwärtig wieder vermehrten Interesses. Im Alltag ist das Thema Arbeit stets präsent: nicht nur die monatlich veröffentlichte Arbeitslosenstatistik, auch neue Formen der Arbeit oder spektakuläre Arbeitsrechtsprozesse sind wichtige Themen in Politik, Medien und Gesellschaft.

In der Volkskunde blieb das Thema Arbeit und Arbeiterkultur lange ein Desiderat. Noch in den 1960er Jahren waren Studien zur Kultur der Arbeiter/innen selten und blieben auf einzelne Bereiche, wie den Bergbau oder Regionalstudien, beschränkt. Erst ab den 1970er Jahren untersuchte die Arbeiterforschung die Alltagskultur der Arbeiter/innen beziehungsweise der „unterbürgerlichen Schichten“ auch breiter. Die Themen waren in dieser Zeit oft historisch angelegt, zum Beispiel über die Industrialisierung, die Lebensverhältnisse von Chemiarbeitern oder die Arbeiterbewegung. Es entstanden auch Studien über aktuelle Phänomene, wie das Wohnen der Arbeiter/innen, Freizeitverhalten, Gender-Fragen. 1979 gründete sich die Kommission „Arbeiterkultur“ in der Deutschen Gesellschaft für Volkskunde, was auf die zunehmende „Institutionalisierung“ des Forschungsfelds im Fach hinweist. 1998 benannte sich die Kommission in „Arbeitskulturforschung“ um, was einen Themenwechsel dokumentiert: seit den 1990er Jahren steht die Arbeitswelt selbst vermehrt im Mittelpunkt der Forschungen. Aktuelle Themen sind die sozialen Verhandlungen über Arbeit und den Arbeitsbegriff, Arbeitsmigration sowie die Themen in Verbindung mit den Phänomenen Flexibilisierung und Entgrenzung, Subjektivierung und Prekarisierung von Arbeit.

Das Seminar gibt einen Überblick über die Geschichte und Gegenwart der Arbeiterkulturforschung/ Arbeitskulturforschung. Während im ersten Teil (18.10., 22.11., 29.11.2010) vor allem einführende Lektüre zur Geschichte dieses interessanten Forschungsfeldes gelesen und diskutiert werden soll, werden im zweiten Teil (03.01., 10.01., 24.01., 31.01.2011) die aktuellen Forschungen einschließlich der Lektüre aus benachbarten Disziplinen thematisiert. Es ist eine Exkursion ins Museum der Arbeit geplant.

Das Forschungsfeld der Arbeitskulturforschung erfreut sich in den volkskundlichen Kulturwissenschaften gegenwärtig wieder vermehrten Interesses. Im Alltag ist das Thema Arbeit stets präsent: nicht nur die monatlich veröffentlichte Arbeitslosenstatistik, auch neue Formen der Arbeit oder spektakuläre Arbeitsrechtsprozesse sind wichtige Themen in Politik, Medien und Gesellschaft.

In der Volkskunde blieb das Thema Arbeit und Arbeiterkultur lange ein Desiderat. Noch in den 1960er Jahren waren Studien zur Kultur der Arbeiter/innen selten und blieben auf einzelne Bereiche, wie den Bergbau oder Regionalstudien, beschränkt. Erst ab den 1970er Jahren unter-

suchte die Arbeiterforschung die Alltagskultur der Arbeiter/innen beziehungsweise der „unterbürgerlichen Schichten“ auch breiter. Die Themen waren in dieser Zeit oft historisch angelegt, zum Beispiel über die Industrialisierung, die Lebensverhältnisse von Chemikern oder die Arbeiterbewegung. Es entstanden auch Studien über aktuelle Phänomene, wie das Wohnen der Arbeiter/innen, Freizeitverhalten, Gender-Fragen. 1979 gründete sich die Kommission „Arbeiterkultur“ in der Deutschen Gesellschaft für Volkskunde, was auf die zunehmende „Institutionalisierung“ des Forschungsfelds im Fach hinweist. 1998 benannte sich die Kommission in „Arbeitskulturforschung“ um, was einen Themenwechsel dokumentiert: seit den 1990er Jahren steht die Arbeitswelt selbst vermehrt im Mittelpunkt der Forschungen. Aktuelle Themen sind die sozialen Verhandlungen über Arbeit und den Arbeitsbegriff, Arbeitsmigration sowie die Themen in Verbindung mit den Phänomenen Flexibilisierung und Entgrenzung, Subjektivierung und Prekarisierung von Arbeit.

Das Seminar gibt einen Überblick über die Geschichte und Gegenwart der Arbeiterkulturforschung/ Arbeitskulturforschung. Während im ersten Teil (18.10., 22.11., 29.11.2010) vor allem einführende Lektüre zur Geschichte dieses interessanten Forschungsfeldes gelesen und diskutiert werden soll, werden im zweiten Teil (03.01., 10.01., 24.01., 31.01.2011) die aktuellen Forschungen einschließlich der Lektüre aus benachbarten Disziplinen thematisiert. Es ist eine Exkursion ins Museum der Arbeit geplant.

Literatur:

Literatur zum Einlesen:

- Assion, Peter (2001 [1988]): Arbeiterforschung. Mit einer Aktualisierung von Bernd Jürgen Warneken. In: Brednich, Rolf W. (Hg.): Grundriß der Volkskunde. Einführung in die Forschungsfelder der Europäischen Ethnologie, 3. Aufl., Berlin: Reimer, S. 255–289.

Dieser und weitere Texte sowie eine Literaturliste befinden sich im Seminarordner in der Bibliothek. Ein Handapparat wird bereitgestellt.

Hinweis:

Termine: 18.10., 22.11., 29.11.2010, 03.01., 10.01., 24.01., 31.01.2011.

Am 29.11. ist eine Exkursion ins Museum der Arbeit in Barmbek geplant (angefragt). Der Termin wird noch bestätigt.

Saskia Frank

Ba, Mag (Modul 3, Modul NF-3, Modul 5, Modul NF-5,
Wahlbereich: 5 LP)

IfVv/KA, ESA 1 (W), R 220

Blockseminar! Termine siehe unter Hinweis

Katastrophen scheinen allgegenwärtig. Meistens erleben wir sie nicht selbst, sondern nur in vermittelter und übersetzter Form. Um diese Übersetzungsvorgänge soll es in diesem Seminar gehen. In Texten, Bildern und Ausstellungen befassen sich Autorinnen, Fotografen und Kuratorinnen mit realen Ereignissen, dem Publikum aber bleibt die Realität zu einem großen Teil verborgen. Allenfalls bekommen wir eine Ahnung von dem, was wirklich passiert ist.

Inzwischen beschäftigten sich unterschiedliche geisteswissenschaftliche Disziplinen mit Katastrophen. Die unterschiedlichen Zugänge sollen im Seminar in einem ersten Schritt aufgeklärt werden. Im nächsten Schritt geht es um die visuelle Kultur des Katastrophalen: Bildkommunikation und Bilderzählung im deutschen und internationalen Pressewesen. In Ausstellungen hingegen wird das Katastrophale zitiert, künstlerisch verarbeitet und räumlich inszeniert. Allen drei Medien ist gemeinsam, dass sie Katastrophen immer auch deuten. Durch diesen Prozess entstehen Symbolisierungen, die das Katastrophale in einer anderen Perspektive erscheinen lassen.

Anforderungen:

Aktive Mitarbeit, Textlektüre, Kurzreferat eines Textes, Präsentation eines Katastrophenbildes; Kritik einer Ausstellung.

Literatur:

- Martin Voss: Symbolische Formen. Grundlagen und Elemente einer Soziologie der Katastrophe. Bielefeld: Transcript 2006.
- Christian Kassung: Die Unordnung der Dinge. Eine Wissens- und Mediengeschichte des Unfalls. Bielefeld: Transcript, 2009.
- Friedrich von Borries: Klimakapseln - Überlebensbedingungen in der Katastrophe. Berlin: Suhrkamp 2010.

Hinweis:

Termine: Fr 22.10., 14-16 (Einführung), Block I Fr 26.11., 13-19, Sa 27.11., 10-17, Block II Fr 17.12., 13-19, Sa 18.12.10, 10-17

56-112 Mittelseminar

Besonders schön? Ästhetisierung des Alltags

Inga Klein

Ba, Mag (Modul 4, Modul NF-4, Modul NF-5, Wahlbereich:
5 LP)

IfVk/KA, ESA 1 (W), R 209

2st., Di 12-14

Die Gestaltung unserer Alltagswelt wird verstärkt unter ästhetischen Gesichtspunkten vorgenommen und seit den 1980er Jahren unter dem Schlagwort der ‚Ästhetisierung des Alltags‘ untersucht. Wohnen, Essen oder Körperinszenierungen spielen sich nicht auf einer existenzsichernden Ebene ab, sondern orientieren sich an artifiziellen Schönheitsvorstellungen.

Dabei ist davon auszugehen, dass Schönheit als Gestaltungs- und Materialqualität von Objekten und gleichzeitig als „sozial erlernte Strategie der Wahrnehmung“ (Maase) kulturalanthropologisch erforscht werden kann.

Voraussetzung für den Erwerb von 5 LP (Ba) bzw. eines Mittelseminarscheines (Mag) ist die regelmäßige und aktive Teilnahme einschließlich schriftlicher Vor- und Nachbereitung, die Gestaltung einer Seminarsitzung (Präsentation, Diskussionsleitung, Handout) sowie eine anschließende Hausarbeit (10 Seiten).

Literatur:

Literaturangaben folgen

Hinweis:

56-113 Mittelseminar

Experten, Profis, Ratgeber – Inszenierungsformen von Kompetenz und Wissen

Inga Klein

Ba, Mag (Modul 3, Modul NF-3, Modul NF-5, Wahlbereich: 5 LP)

IfVk/KA, ESA 1 (W), R 209

2st., Mo 14-16

Wohnexperten, Koch-, Kinder- und Hundeprofis, Ernährungsratgeber und Bewerbungcoaches: Wer alleine nicht mehr weiter weiß, auf den wartet eine Vielzahl von Experten, die für beinahe jedes Thema Rat wissen. Doch was macht den Experten zum Experten? Wie werden in – häufig medialen – Diskursen Menschen zu Experten erhoben, durch welche Mittel werden sie als solche inszeniert und ihre Aussagen legitimiert?

Voraussetzung für den Erwerb von 5 Leistungspunkten bzw. eines Mittelseminarscheins ist die regelmäßige und aktive Teilnahme einschließlich Vor- und Nachbereitung, die Gestaltung einer Seminarsitzung (Präsentation, Diskussionsleitung, Handout) sowie eine anschließende Hausarbeit (10 Seiten).

Literatur:

Literaturangaben folgen

Hinweis:

Urs Keller

Ba, Mag (Modul 8: 3 LP), [ABK-Kurs, Studiengang: nur BA-
HF, kein Wahlbereich]

IfVv/KA, ESA 1 (W), R 220

14tg., 4st., Do 12-16, Beginn 28.10.10

Die Lehrveranstaltung soll helfen persönliche Vorstellungen, Wünsche und Ziele für das studi-
umsbegleitende Pflichtpraktikum und auch für die spätere Berufstätigkeit selbst formulieren zu
können bzw. sie zu präzisieren.

Das Seminar beginnen wir mit einem Überblick in universitäre und außeruniversitäre Institutio-
nen, die bei Berufsfeldorientierung und –erkundung, Bewerbungstraining, Berufswahl und- ein-
stieg etc. unterstützend tätig sind. Durch Übungen zu diesen Themenbereichen wird Hilfestellung
für eine individuelle Profilbildung und angemessene Bewerbungsstrategie gegeben.

Anschließend werden wir Informationen und Erfahrungen über die unterschiedlichen Berufsfel-
der für Absolventen der Volkskunde/Kulturanthropologie mit Hilfe von Interviews mit Berufsprak-
tikern sammeln und auswerten. Gleichzeitig werden die dazugehörigen Institutionen vor Ort er-
kundet. Dafür werden wir in einer Vorbereitungsphase im Seminar Interessensfelder und potenzi-
elle Arbeitsgebiete zusammentragen und für die Befragungen einen gemeinsamen Interviewleit-
faden entwickeln. Die folgenden Exkursionen dienen der praktischen Anwendung des theore-
tisch Erarbeiteten: Das heißt, durch Gespräche mit volkskundlich-kulturwissenschaftlichen Be-
rufseinsteigern sollen alle Teilnehmenden eine selbsterarbeitete Hilfestellung für die individuelle
Berufsplanung bekommen.

Leistungsanforderungen:

Aktive und regelmäßige Teilnahme; Vor- und Nachbereitung von Seminarsitzungen, (Interview-)
Protokoll oder Exkursionsbericht oder Präsentation.

Literaturhinweise in der 1. Sitzung.

Literatur:

Hinweis:

**56-115 Seminar BA Forschendes
Lernen**

Hafen – Mythos und Erfahrungsraum II

Sabine Kienitz

Ba (Modul 6: 5 LP)

IfVk/KA, ESA 1 (W), R 209

2st., Do 14-16

Das Modul 6 „forschendes Lernen“ besteht aus zwei aufeinander abgestimmten Seminaren, in denen ein zweisemestriges Studienprojekt realisiert wird. Im zweiten der beiden Seminare, dem Forschungsseminar, steht die konkrete Umsetzung der im letzten Semester konzipierten Forschungsprojekte zum Thema „Hafen – Mythos und Erfahrungsraum“ im Vordergrund. Das Seminar ist daher flankiert von einem Tutorium, das dem inhaltlichen Coaching gewidmet ist, sowie einer Schreibwerkstatt, die sich mit Fragen der Verschriftlichung/Verbildlichung/Vertonung der Forschungsergebnisse auseinandersetzt.

Dazu:

Tutorium zum Forschungsseminar 56-115 TUT (Modul 6): Carolin Franke

2st., Schreibwerkstatt zum Forschungsseminar 56-115: Julia Fleischhack

Die genauen Modalitäten werden in der ersten Sitzung abgesprochen.

Literatur:

Hinweis:

Der erste Seminartermin ist der 21.10.2010.

**56-115 Seminar BA Forschendes
Lernen**

**Schreibwerkstatt zum Methodenvertiefungsseminar
'Hafen – Mythos und Erfahrungsraum II'**

Julia Fleischhack

Ba (Modul 6: 5 LP)

IfVv/KA, ESA 1 (W), R 220

2st., Mi 10-12

In dem Seminar geht es darum, eigene Texte zum Forschungsvorhaben zu konzipieren, zu schreiben, gemeinsam zu lesen, zu diskutieren und zu redigieren. Durch das Lesen und Analysieren fremder und eigener Texte sollen Orientierungen über wissenschaftliche Konventionen, Schreibstile, Erzählpositionen, Textualisierungsstrategien und insbesondere über ethnographische Formen der Beschreibung gewonnen werden.

Im Vordergrund steht das Üben konkreter wissenschaftlicher Textarbeit ebenso wie das Experimentieren beim/im wissenschaftlichen Schreiben. So sollen im Verlauf des Seminars zwei kleinere Texte zum eigenen Themenschwerpunkt verfasst werden, die in mehreren Kompaktsitzungen gemeinsam durchgesprochen werden. Die Termine dafür werden in der ersten Lehrveranstaltung abgesprochen.

Literatur:

Hinweis:

56-116 Master und Magister

Sabine Kienitz, Sonja Windmüller

IfVk/KA, ESA 1 (W), R 209

**Forschungskolloquium für Examens-
kandidat_innen**

MA, Mag (Modul 5: 2 LP)

3st., Di 18-20.30

Literatur:

Hinweis:

56-117 Kolloquium

Institutskolloquium

Koordination Sandra Scherreiks, Sonja Windmüller

Ba, Mag (Modul 5, Wahlbereich: 2 LP)

IfVk/KA, ESA 1 (W), R 209

2st., Mi 18-20

Das Institutskolloquium richtet sich an alle Lehrenden, Studierenden, Absolventen und Absolventinnen des Instituts. Übergeordnetes Thema des Kolloquiums sind in diesem Semester „Präsentationsformen des Ethnographischen“. Diskussionsgrundlage sind sowohl ausgewählte Texte als auch Vorträge und Filme.

Literatur:

Die Literatur zu einzelnen Sitzungen wird – wie üblich – in den Seminarapparat eingestellt

Hinweis:

Erster Sitzungstermin ist der 27. Oktober, 18.00 bis 20.00 Uhr.

Rolf Wiese

Ba, Mag (Modul 10: 3 LP)

IfVk/KA, ESA 1 (W), R 209

2st., Mi 16-18

Nach den „Standards für Museen“ des Deutschen Museumsbundes sind die klassischen Aufgaben Sammeln, Bewahren, Forschen, Ausstellen und Vermitteln die Schwerpunkte der inhaltlichen Museumsarbeit. Diese Aufgaben übertrug der Staat den Museen.

Ähnlich wie in Schulen, Theater etc. sind sie für einen Teilbereich der Vermittlung von Wissen und Bildung zuständig. Entsprechend sind Museen Dienstleister gegenüber dem Staat. Diese Grundidee zeigt, wie mitbestimmend der Dienstleistungsgedanke für Museen ist. Da viele große Museen bis vor wenigen Jahren fast ausschließlich staatliche Einrichtungen und entsprechend bürokratisch organisiert waren, musste sich eine Dienstleistungsorientierung erst langsam durchsetzen. Nicht nur gegenüber dem Staat ist diese Dienstleistungsorientierung von großer Bedeutung. Auch in Bezug auf die Besucher/Kunden ist sie wichtig. Neben der Qualität der Museumsprodukte, des Angebotes, ist die Dienstleistungsqualität mitentscheidend für den Erfolg eines Museums.

In den letzten Jahrzehnten haben sich neben den Besuchern auch andere Zielgruppen als wichtige Faktoren für ein dienstleistungsorientiertes Museum herauskristallisiert. Freiwillige Mitarbeiter gehören ebenso dazu wie politische Entscheidungsträger, Fördervereine und Sponsoren. Auch im Inneren der Museen spielt die Dienstleistungsorientierung zunehmend eine Rolle. Gastronomie und Museumsläden sind wichtige Bausteine für die Besucherakzeptanz. Sprechstunden zur Einschätzung von Exponaten, zugängliche Bibliotheken und Archive sind weitere Elemente, die das Museum attraktiv machen.

Ziel des Seminars ist es, diese Themenbereiche in Referaten auszuarbeiten. Im Rahmen eines ganztägigen Workshops ermitteln die Studenten in Arbeitsgruppen und anhand eines konkreten Beispiels (Beispielmuseum), wo und welche Dienstleistungen für Museen ausschlaggebend sind.

Darüber hinaus ist eine Exkursion in einen dienstleistungsorientierten Freizeitbetrieb geplant.

Literatur:

- Günter, Bernd: Integration von Museumsshops in das Marketingkonzept von Museen. In: John, Hartmut (Hg) 200: Shops und kommerzielle Warenangebote. Publikumsorientierte Instrumente zur Steigerung der Museumsattraktivität. (Publikation der Abteilung Museumsberatung Nr. 8, Landschaftsverband Rheinland, Rheinisches Archiv- und Museumsamt) Bielefeld 2000, 31-58
- Günter, Bernd: Wozu braucht ein Museum Besucher? In: Museen unter Rentabilitätsdruck. München 1998
- Herbner, Detlef: Veranstaltungen am Museumsbeispiel: Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland. In: Handbuch Kulturmanagement. Dezember 1999
- Hütter, Hans Walter: Merchandising als Bestandteil eines integrierten Museumskonzeptes. Das Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland. In: John, Hartmut (Hg) 2000: Angaben siehe oben, 15-30

Hrsg.: Stiftung Niedersachsen: Älter, bunter, weniger. Bielefeld 2006
Hrsg.: Deutscher Museumsbund: Standards für Museen. Kassel / Berlin 2006
Hrsg.: Deutscher Museumsbund: Bürgerschaftliches Engagement. Kassel / Berlin 2008
Hentschel, A. Toby: Freiwillige Mitarbeit in Museen. Ehestorf 2008
John, Hartmut, Dauschek, Anja (Hrsg.): Museen neu denken. Bielefeld 2008
Lochmann, Hans: Standards für die Museumsarbeit. In: Museumskunde 70/2005 (Heft 1), 26-28
Rump, Oliver: Controlling für Museen. Ehestorf 2001
Waidacher, Friedrich: Handbuch der allgemeinen Museologie. Wien, Köln, Weimar 1993

Hinweis:

**56-119 Studienangebot
Museumsmanagement**

**Information und Öffentlichkeit – Kommunikation
des Museums**

Marion Junker

Ba, Mag (Modul 10: 3 LP)

IfVk/KA, ESA 1 (W), R 209

2st., Mi 14-16 (außer 24.11.10); Zusatztermin siehe unter Hinweis

Das Museum steht als Institution in der Öffentlichkeit und kommuniziert mit ihr. Vielfältige Ansprüche werden an Museen gestellt, sie selbst verfolgen ihre Kernaufgaben Sammeln, Bewahren, Ausstellen und Vermitteln und möchten dies auch für „die Öffentlichkeit“ transparent machen. Dem Bildungsauftrag folgend, versuchen Museen, möglichst viele Menschen mit ihrem Angebot an Sammlungen, Ausstellungen, Vermittlungsangeboten zu erreichen.

Informationen zum Museum entnehmen potentielle Besucher, aber auch andere Anspruchsgruppen wie Lehrer, Geldgeber, Politiker, Nachbarn, etc. häufig aus dem Massenmedien. Wie agiert ein Museum in der weit ausdifferenzierten Medienlandschaft? An wen wendet es sich? Wo ist seine Kommunikation verortet?

Im Rahmen des Seminars werden unter anderem Museumsmarketing und Öffentlichkeitsarbeit dargestellt, die Felder Journalismus, Medien und Bezugsgruppen, etc. praxisnah erarbeitet. Im Rahmen des Seminars sind Exkursionen und Fachbeiträge geplant.

Voraussetzungen für einen Leistungsnachweis sind die kontinuierliche Anwesenheit und ein Referat mit Ausarbeitung. Die Themen werden in der ersten Veranstaltung vergeben.

Terminausfall: 24.11.2010

Literatur:

Allgemeine Literatur

- Bendixen, Peter:** Einführung in das Kultur- und Kunstmanagement. 3. Aufl., Wiesbaden 2006.
- Bisot, Charlotte:** Marketing für Museen als systematischer Managementprozess. Berlin 2007.
- Brömming, Ulrich (Hg.):** Nonprofit-PR. 2. überarb. Auflage, Konstanz 2010.
- Bruhn, Manfred:** Marketing für Nonprofit-Organisationen. Grundlagen – Konzepte – Instrumente. Kohlhammer Edition Marketing. Stuttgart 2005.
- Bruhn, Manfred / Tilmes, Jörg:** Social Marketing. Einsatz des Marketings für nichtkommerzielle Organisationen. 2., überarb. und erw. Aufl., Stuttgart u.a. 1994.
- Deg, Robert:** [Basiswissen Public Relations: professionelle Presse- und Öffentlichkeitsarbeit](#) 4., überarb. Aufl., Wiesbaden 2009.
- Deutscher Museumsbund (Hg.):** Standards für Museen, Berlin 2006.
- Franck, Georg:** Ökonomie der Aufmerksamkeit. Ein Entwurf. Wien 1998.
- Franck, Norbert:** [Praxiswissen Presse- und Öffentlichkeitsarbeit: ein Leitfaden für Verbände, Vereine und Institutionen](#). Wiesbaden 2008.
- Hundhausen, Carl:** Public Relations. In: Die deutsche Werbung. 19.1937, S. 1054.
- Institut für Museumsforschung (Hg.):** Kurzbericht zur statistischen Gesamterhebung an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 2008. Berlin 2009. (www.smb.spk-berlin.de vom 25.7.2010)
- Jarren, Otfried:** [Journalismus - Medien - Öffentlichkeit: eine Einführung](#). Wiesbaden 2002.
- Klein, Armin:** Der exzellente Kulturbetrieb. 2. Aufl., Wiesbaden 2008.
- Klein, Armin:** Kultur-Marketing: das Marketingkonzept für Kulturbetriebe. 2., aktual. Aufl., München 2005.
- Klein, Armin (Hg.):** Innovatives Kulturmarketing. Baden-Baden 2002.
- Knieß, Katharina:** Kunst in die Öffentlichkeit. PR-Handbuch für Künstler und Galerien, Museen und Hochschulen. Bremen 2010.
- Künle, Judith:** Professionalisierung der Öffentlichkeitsarbeit von Berliner Galerien. Berlin 2007.
- Mandel, Birgit:** PR für Kunst und Kultur. Handbuch für Theorie und Praxis. 2 überarb. Aufl., Bielefeld 2009.
- Meyer, Katharina:** [Nonprofit-Management auf dem Prüfstand : Konzepte - Strategien - Lösungen](#). Frankfurt am Main, u.a. 2002.
- Welck, Karin von:** Zur Zukunft der Museen in Hamburg. In: Welt am Sonntag. 25.7.2010, S. HH11.
- Wiese, Rolf:** Museen erfolgreich managen. Teil 1. In: KM Magazin. Kultur und Management im Dialog. März 2010, S. 29-35.
- Wiese, Rolf:** Museen erfolgreich managen. Teil 2. In: KM Magazin. Kultur und Management im Dialog. April 2010, S. 33-38.
- Zusätzliche Literaturhinweise siehe Homepage und Stine.

Hinweis:

Zusatztermin: Sa 11.12.10 Kompakttag im Freilichtmuseum Kiekeberg; genaue Zeiten werden noch bekannt gegeben.

Martina Dillmann

Ba, Mag (Modul 10: 3 LP)

IfVv/KA, ESA 1 (W), R 220

Blockseminar! Termine siehe unter Hinweis

In den letzten Jahren nehmen Städtereisen aufgrund günstiger Flugtarife und abwechslungsreicher Kultur-, Shopping- und Life Style-Angebote ständig zu. Kultur ist ein entscheidendes Kriterium für die Wahl des Urlaubsortes geworden. Auch wenn sich Kultureinrichtungen und Museen mit dem Touristen als „Massenbesucher“ noch immer schwer tun und die Zusammenarbeit zwischen Kultur und Tourismuswirtschaft nur zögerlich in Gang kommt, so konkurrieren sie doch zunehmend um die Gunst dieser Zielgruppe. Besucherorientierung, Zusatzangebote und die Zusammenarbeit mit touristischen Leistungsträgern sind einige Aspekte einer neuen, auf den nationalen und internationalen Gast ausgerichteten Akquisestrategie.

Wie sehen erfolgreiche Konzepte und Strategien zur Gewinnung und Bindung dieser Besucher aus? Müssen andere Bedürfnisse als beim regional ansässigen Besucher berücksichtigt werden? Wie ist mit kleinem Budget Großes zu erreichen?

Das Seminar vermittelt Grundlagen der strategischen Planung anhand von Beispielen und Schwerpunkten aus der kulturtouristischen Praxis. Es bietet die Möglichkeit der eigenen Strategieentwicklung für ein Museum.

Es ist geplant, den Seminarinhalt an praktischen Beispielen in Form einer Exkursion nachzuvollziehen. Termin und Ort der Exkursion – voraussichtlich ein Museum und ein Tourismusverband – werden in der ersten Veranstaltung besprochen.

Der Leistungsnachweis besteht aus einem Referat und einer schriftlichen Ausarbeitung.

Literatur:

Einführende Literatur:

- Bößert, I. (2004): Tourismus – ein museales Kernsegment, in: Dreyer, M./Wiese, R. (Hrsg.): Zielgruppen von Museen: Mit Erfolg erkennen, ansprechen und binden, Rosengarten-Ehestorf, S. 181-191.
- Dillmann, M. (2010): Tourismusmarketing in der Praxis. Erfolg mit kleinem Budget, erscheint in: ICOM Deutschland, Schweiz und Österreich (Hrsg.): Museen und Denkmäler – Historisches Erbe und Kulturtourismus, Tagungsband zum Internationalen Bodenseesymposium, Lindau, 18.-20. Juni 2009, Berlin.
- Dillmann, M. (2009): Neue Tätigkeitsfelder im Kulturmarketing. Tourismusmarketing am Beispiel des Jüdischen Museums Berlin, in: Loock, F./Scheytt, O. (Hrsg.): Handbuch Kulturmanagement & Kulturpolitik, Stuttgart, H 2.12.
- Dillmann, M. (2007a): Städtetourismus: Kultur erleben. Besucherorientierung im Jüdischen Museum Berlin, in: Grünwald Steiger, A./Brunotte, J. (Hrsg.): Forum Kultur: Kulturtourismus. Qualitäten des kultivierten Reisens, Wolfenbütteler Akademie-Texte Band 32, Wolfenbüttel, S. 61-73.
- Dillmann, M. (2007b): Freundschaften schließen – Besucher gewinnen, in: Kulturmanagement Network (Hrsg.): KM-Magazin, Onlinemagazin Nr. 2 Juni 2007.
- Hausmann, A. (2009): Kultur und Tourismus – Marketingimplikationen für eine erfolgreiche strategische Allianz, in: John, H./Schild, H.-H./Hieke, K. (Hrsg.): Museen und Tourismus. Wie man Tourismusmarketing wirkungsvoll in die Museumsarbeit integriert. Ein Handbuch, Bielefeld, S. 75-83.

- Dreyer, M. (2005): Das Museum als Wirtschaftsfaktor. Schlagkräftiges Argument oder Leerformel, in: Ministerium für Wirtschaft und Arbeit des Landes Sachsen-Anhalt/Schloß Wernigerode (Hrsg.): Schlösser, Museen, Tourismus. Chancen einer Partnerschaft, S. 26-34.
- John, H. (2009): Museen und Tourismus – Partner einer (fast) idealen Allianz, in: John, H./Schild, H.-H./Hieke, K. (Hrsg.): Museen und Tourismus. Wie man Tourismusmarketing wirkungsvoll in die Museumsarbeit integriert. Ein Handbuch, Bielefeld, S. 9-50.
- Klein, A. (2007): Kulturtourismus als Entwicklungschance, in: Grünewald Steiger, A./Brunotte, J. (Hrsg.): Forum Kultur: Kulturtourismus. Qualitäten des kultivierten Reisens, Wolfenbütteler Akademie-Texte Band 32, Wolfenbüttel, S. 34-49.
- Ostdeutscher Sparkassen- und Giroverband (Hrsg.) (mehrere Jahrgänge): Sparkassen-Tourismusbarometer, Berlin.
- Maschke, J./Zeiner, M. (1999): Die Bedeutung des Kulturtourismus für städtische Destinationen, in: Heinze, T. (Hrsg.): Kulturtourismus, München/Wien, S. 83-104.
- Steinecke, A. (2009): Was sollten Museen über Tourismus wissen? Strukturen, Einflussfaktoren und Trends des bundesdeutschen Tourismusmarktes, in: John, H./Schild, H.-H./Hieke, K. (Hrsg.): Museen und Tourismus. Wie man Tourismusmarketing wirkungsvoll in die Museumsarbeit integriert. Ein Handbuch, Bielefeld, S. 53-73.
- Strobel Y Serra, J. (2007): 10 Thesen zum Kulturtourismus, in: Grünewald Steiger, A./Brunotte, J. (Hrsg.): Forum Kultur: Kulturtourismus. Qualitäten des kultivierten Reisens, Wolfenbütteler Akademie-Texte Band 32, Wolfenbüttel, S. 8-17.

Hinweis:

Termine: Fr 22.10.10, 10-13, Fr 21.1., Sa 22.1., Fr 4.2.11, 9-16 (eine ganztägige Exkursion ist in Planung)

56-121 Master und Magister

Ethnographisches Arbeiten: Theorien und Methoden

Sonja Windmüller

MA, Mag (Modul 1: 7 LP)

IfVvKA, ESA 1 (W), R 220

2st., Mi 12-14

Inhalt des Seminars ist die vertiefende Auseinandersetzung mit Formen, Methoden und Zugängen ethnographischen Arbeitens. Im Mittelpunkt steht dabei insbesondere auch die Reflexion der Wechselwirkungen zwischen kulturtheoretischen Konzepten und methodischem Vorgehen.

Zum Seminar wird ein begleitendes Tutorium (56.121-TUT) angeboten. Die Teilnahme an diesem Tutorium wird dringend empfohlen. Zeit und Raum werden in der ersten Seminarsitzung festgelegt.

Die Lehrveranstaltung wird vertiefend ergänzt durch einen Lektürekurs (56.122).

Literatur:

- Silke Götsch, Albrecht Lehmann (Hg.): Methoden der Volkskunde. Positionen, Quellen und Arbeitsweisen der Europäischen Ethnologie. 2. Aufl. Berlin 2005.
- Wolfgang Kaschuba: Einführung in die Europäische Ethnologie. 3. Aufl. München 2006.

In der Departmentbibliothek wird ein Seminarapparat eingerichtet.

Hinweis:

**56-122 Lektürekurs zum
Masterseminar**

Ethnographisches Arbeiten: Theorien und Methoden

Sonja Windmüller

MA (Modul 2: 6 LP)

IfVk/KA, ESA 1 (W)

2st., Zeit und Raum siehe unten

Der Lektürekurs im Selbststudium greift Inhalte des Hauptseminars „Ethnographisches Arbeiten: Theorien und Methoden“ auf und vertieft sie über die gemeinsame Lektüre und Diskussion weiterführender Literatur.

In der ersten Sitzung des Hauptseminars werden Zeit und Raum sowie die Arbeitsformen und Leistungsanforderungen festgelegt.

Literatur:

Hinweis:

Sabine Kienitz

MA, Mag (Modul 2: 7 LP)

IfVv/KA, ESA 1 (W), R 209

2st., Mo 18-20

Die kulturwissenschaftliche Wende der 1990er Jahre zeigte auch umfassende Auswirkungen auf die historische Kriminalitätsforschung: In Abkehr von einer objektivierenden, stärker quantitativ arbeitenden Strafrechtsgeschichte beförderte der *cultural turn* die Einsicht, dass „Kriminalität“ ein je zeitspezifisches gesellschaftliches Konstrukt ist, das Erkenntnisse über den Wandel kultureller Normen ebenso erlaubt wie es auch Einblicke in die lebensweltliche Alltagspraxis und die als „abweichend“ etikettierten Sinnhorizonte der historischen AkteurInnen ermöglicht. Ziel des Seminars ist es, unterschiedliche Zugänge zum Forschungsfeld „Kriminalität“ zu erarbeiten. Dabei soll zum einen der fachspezifische Ansatz einer „rechtlichen Volkskunde“ (K.S. Kramer) erschlossen werden; zum anderen sollen anhand einzelner konkreter Kriminalitätsformen und der dazugehörigen Quellengattung wie z. B. „Gerichtsakten“ theoretische und methodische Fragen (quantitative vs. qualitative Empirieansätze; Strukturgeschichte vs. Alltags-/Kulturgeschichte; Erschließungsmöglichkeiten einer Akteursperspektive; Quellenkritik) und Konsequenzen dieses Paradigmenwechsels diskutiert werden.

Das Seminar wird vertiefend ergänzt durch einen Lektürekurs (56-123).

Leistungsanforderungen:

Vorbereitung und aktive Beteiligung an den Seminarsitzungen, Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe, Anfertigung mehrerer schriftlicher Arbeiten im Seminarverlauf.

Literatur:

Eibach, Joachim: Kriminalitätsgeschichte zwischen Sozialgeschichte und Historischer Kulturforschung. In: Historische Zeitschrift Bd. 263 (1996), S. 681-715.
Schempf, Herbert: Rechtliche Volkskunde. In: Rolf W. Brednich (Hg.): Grundriß der Volkskunde. Einführung in die Forschungsfelder der Europäischen Ethnologie. Berlin 1994, S. 353-373.

Hinweis:

Der erste Seminartermin ist der 18.10.2010

**56-124 Lektürekurs zum
Masterseminar**

Historische Kriminalitätsforschung

Sabine Kienitz

MA (Modul 2: 6 LP)

IfVk/KA, ESA 1 (W)

2st., Zeit und Raum werden in der ersten Seminarsitzung festgelegt

Der Lektürekurs dient der inhaltlichen Vertiefung des Seminars und der selbstständigen Bearbeitung weiterführender theoretischer und methodischer Fragen, die von den Studierenden im Rahmen der selbst organisierten Veranstaltung diskutiert werden sollen.

Literatur:

Hinweis:

Der Lektürekurs konstituiert sich in der ersten Seminarsitzung am 18.10.2010

56-125 Master und Magister

Zwischenstadt – Postsuburbia – Metropolregion: Zur Verstädterung im Hamburger Umland

Norbert Fischer

MA, Mag (Modul 2: 7 LP)

IfVv/KA, ESA 1 (W), R 220

2st., Mi 16-18

„Zwischenstadt – Postsuburbia – Metropolregion: Zur Verstädterung im Hamburger Umland“
Mi 16-18 h

Prof. Dr. Norbert Fischer (Sprechstunde: Mi 18.15-19 h, in AP 1, Raum 124, bitte mit Anmeldung
Kontakt: norbertfischer@t-online.de)

Die Beziehungen zwischen Stadt und Umland haben sich im Verlauf des 20. Jahrhunderts grundlegend gewandelt. Hier ist das Hamburger Umland ein paradigmatisches Beispiel. Die bisherige Hierarchie, die dem Leitbild der alten Stadt europäischen Typs ein entwicklungsmäßig zurückgebliebenes ländliches Umland entgegenstellte, hat an Bedeutung verloren. Stadt und Umland vermischen sich zunehmend und werden in ihren wechselseitigen Beziehungen betrachtet. Dabei gewinnt die sich verstädternde Region jenseits der klassischen alten Stadt an gesellschaftlichem, wirtschaftlichem und kulturellem Eigengewicht.

Neue Begriffe kommen ins Spiel, um das räumliche Patchwork von Verkehrsachsen, Siedlungs- und Gewerbegebieten, City-Centern, Freizeitlandschaften und Naturschutzinseln zu erfassen: „Zwischenstadt“, „urbaner Verflechtungsraum“, „Stadtregion“, „urbane Landschaft“ oder „regionale Stadtlandschaft“. Das verstädterte Umland der Großstadt hat eine neue Topografie entwickelt, die durch eine starke soziale und funktionale Ausdifferenzierung gekennzeichnet ist. Diese Entwicklung wird mit Hilfe des neuen, offenen Landschaftsbegriffs beispielhaft analysiert. Zugleich wird dabei das Problem regionaler Identität beleuchtet – mit Exkursionen.

Literatur:

- Aring, Jürgen: Suburbia – Postsuburbia – Zwischenstadt. Hannover 1999
- Blödt, Raimund u.a.: Beyond Metropolis. Eine Auseinandersetzung mit der verstädterten Landschaft. Zürich 2006
- Boczek, Barbara: Transformation urbaner Landschaft: Ansätze zur Gestaltung in der Rhein-Main-Region, Wuppertal 2007
- Bölling, Lars/Thomas Sieverts (Hrsg.): Mitten am Rand. Auf dem Weg von der Vorstadt über die Zwischenstadt zur regionalen Stadtlandschaft. Wuppertal 2004
- Brake, Klaus/Jens Dangschat/Günter Herfert (Hgg.): Suburbanisierung in Deutschland. Aktuelle Tendenzen, Opladen 2001.
- Döring, Martin u.a. (Hgg.): Stadt – Raum – Natur. Die Metropolregion als politisch konstruierter Raum, Hamburg 2003
- Fischer, Norbert: Vom Hamburger Umland zur Metropolregion. Hamburg 2008
- Fischer, Norbert: Mittelstadt und Metropolregion. In: Brigitta Schmidt-Lauber (Hrsg.): Mittelstadt – Urbanes Leben jenseits der Metropole. Frankfurt/M., New York 2010, S. 157-171
- Fischer, Norbert: Regionale Identität im Hamburger Umland in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts – Eine Problemskizze. In: Zeitschrift des Vereins für Hamburgische Geschichte 93, 2007, S. 199-214
- Harlander, Tilman u.a. (Hrsg.): Villa und Eigenheim. Suburbaner Städtebau in Deutschland. Stuttgart/München 2001
- Hauser, Susanne/Christa Kamleithner: Ästhetik der Agglomeration, Wuppertal 2006
- Hengartner, Thomas: Forschungsfeld Stadt. Zur Geschichte der volkskundlichen Erforschung städtischer Lebensformen. Berlin/Hamburg 1999
- Läpple, Dieter /Andreas Soyka, Stadt – Zwischenstadt – Stadtregion: raumwirtschaftliche Transformatio-

nen in der Stadtregion Frankfurt/Rhein-Main, Wuppertal 2007

-Menzl, Marcus: Leben in Suburbia. Raumstrukturen und Alltagspraktiken am Rand von Hamburg, Frankfurt/M., New York 2007

-Schmidt-Lauber, Brigitta (Hrsg.): Mittelstadt – Urbanes Leben jenseits der Metropole Frankfurt/M. u.a. 2010

-Sieverts, Thomas: Zwischenstadt. Braunschweig, Wiesbaden 1997

-Weinhold, Jörn: Die Stadtrandsiedlung. In: Alexa Geithövel/Habbo Knoch (Hrsg.): Orte der Moderne. Erfahrungswelten des 19. und 20. Jahrhunderts. Frankfurt/M., New York 2005

-Zimmermann, Clemens: Suburbanisierung und Stadt-Land-Unterschiede in Deutschland. Eine historische Perspektive, in: Revue d'Allemagne et des pays de langue allemande 41 (2009)

Hinweis:

Zum Masterseminar ‚Zwischenstadt – Postsuburbia – Metropolregion: Zur Verstädterung im Hamburger Umland‘ findet ein Lektürekurs (56-126) statt. Zeit und Raum werden noch bekannt gegeben.

**56-126 Lektürekurs zum
Masterseminar**

**Zwischenstadt – Postsuburbia – Metropolregion: Zur
Verstädterung im Hamburger Umland**

Norbert Fischer

MA (Modul 2: 6 LP)

IfVk/KA, ESA 1 (W)

2st., Zeit und Raum werden in der ersten Seminarsitzung festgelegt

Der Lektürekurs dient der inhaltlichen Vertiefung des Seminars und der selbstständigen Bearbeitung weiterführender Fragen, die von den Studierenden im Rahmen der selbst organisierten Veranstaltung diskutiert werden sollen.

Literatur:

Hinweis: